



Dazu hat Rudolf mich angeregt, inspiriert, angestiftet:

Der Weg in die Vergangenheit.

Ist es möglich, ihn zu betreten, diesen Weg, ist er nicht unlängst Gegenwart geworden.

In den fernen Welten als auch im heimischen Hude, dann Berlin, inspirierte mich Rudolf im freien Lauf der Formulierung der Gedanken, achtsam in die tief verwobenen Zusammenhänge der Welt zu schauen. Das bedachte Format seiner Gestalt übertrug sich mir in der Abstraktion verwandter Ziele. Aufmerksame Spiele von Kultur in Geschichte zauberten ungesehene Zusammenhänge. Ich lernte, mit ihm, durch ihn – so, wie das Lernen einst im damaligen Bombay, 1991 begann, als wir uns erstmalig begegneten, zusammen

mit seinem langjährigen Freund, Jeet Uberoi. Ich hörte den beiden zu, wie sie inmitten meiner Treppen-Installation der schwarzen Cudappah-Steine saßen und die lichtnuancierte Luft Indiens ihre Dominanz gleichsam verzauberte. (*Space* - Max Mueller Bhavan, N.C.P.A. Bombay, India)

- Und ich durchwanderte mit Rudolf die Poesie der Räume -
TIMELESSNESS



Foto H.B. New Delhi

Rezension: Rudolf zur Lippe, „Hella Berent – Begegnung auf halbem Wege“, in: *POIESIS*, Nr. 8/1993, S. 83.

Rezension: M. Sukale, „the sky knows what“, in: Max Mueller Bhawan, Bombay 1993.

Rezension: Vinod Advani, „A Rainbow in Black“, in: The Times of India (Bombay), (16.5.1992)

1995 *Athanatos*, stone - installation, public space, Oldenburg, Germany

1997 **Stein**, Skulpturen für Oldenburg (Texte von Ekkehard Seeber, Katja Gohe, Rudolf zur Lippe). Isensee Verlag, Oldenburg